

„HS“-Interview mit Genossen Dr. Alfred Boitz, Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung, zum Thema: Prüfungsordnung



Im vorigen Jahr wurde unser neues Sektionsgebäude in der Reichenhainer Straße bezogen.

Unser neues Sektionsgebäude

Im vergangenen Jahr wurde ein neues Sektionsgebäude in der Reichenhainer Straße bezogen. Es beherbergt die Sektionen Automations- und Physikalische Bauelemente. Damit wurden die materiellen Bedingungen für Ausbildung und Forschung weiter entscheidend verbessert. Hörsäle, Seminarräume, eine Bibliothek mit großem Lesesaal, Labors, Versuchsfelder und Werkstätten finden wir in diesem neuen Gebäude, mit dem der kollektive Ausbau unserer Bildungseinrichtung fortgesetzt wurde.



Ausgezeichnete materielle Bedingungen ermöglichen hohe Leistungen in Lehre und Forschung

(Fortsetzung von Seite 5)

In den Prüfungen haben die Studenten Gelegenheit nachzuweisen, inwieweit sie in der Lage sind, selbstständig und folgerichtig zu denken, notwendige Zusammenhänge zu erkennen und darzustellen. Eine Leistungsbeurteilung dagegen in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form kann nur einen begrenzten Überblick vermitteln. Leistungskontrollen sollen insbesondere auch der Vorbereitung auf Prüfungen dienen. Die dabei erzielten Vorleistungen sollen in die Prüfungen einbezogen. Leistungskontrollen können also nicht die Prüfungen ersetzen. Evtl. Fehlleistungen in derartigen Kontrollen führen daher auch nicht zu Wiederholungen.

Belege werden in einigen Lehrplänen, z. B. Technisches Zeichnen, gefertigt. Für die Teilnahme an bestimmten Studienabschnitten, z. B. Praktika, Sportunterricht, militärische und ZV-Ausbildung, wird der Erfolg schriftlich in Testaten bestätigt.

Hochschulspiegel: Welche neuen Möglichkeiten ergeben sich für den sozialistischen Jugendverband, an der Gestaltung der Prüfungen mitzuwirken?

Genosse Dr. Boitz: Die neue Prüfungsordnung bietet für die verantwortungsbewusste Mitwirkung der FDJ bei der Gestaltung des Prüfungswezens breiten Raum. Damit wird den Forderungen des Jugendgesetzes, aber auch der zunehmenden politischen Aktivität der FDJ-Mitglieder umfassend Rechnung getragen. Die Mitverantwortung der FDJ ist im § 5 generell geregelt. Danach sind alle grundsätzlichen Fragen bei der Anwendung der Prüfungsordnung mit den zuständigen Leitungen der FDJ zu beraten. Ihre Vorschläge sind bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen. Das gilt besonders für die Befreiung von Zwischenprüfungen, die Zulassung zur Prüfung und die Prüfungspläne. Die zuständigen FDJ-Leitungen können in die Prüfungskommmissionen für mündliche Prüfungen, VDA-Studenten delegieren, die bei der Bewertung der Prüfungsergebnisse beratende Stimme haben. Das ist mit Sicherheit eine interessante, aber auch zugleich verantwortungsvolle Aufgabe.

Besonders sei aber auch der Hinweis auf die Mitwirkung bei der schriftlichen Einschätzung bzw. Beurteilung der Persönlichkeitsentwicklung gegeben, die nach dem 1. Studienjahr bzw. vor Beginn der Abschlussvermittlung zu erarbeiten ist. Diese wichtigen Dokumente sind den FDJ-Gruppen zur Beratung zu übergeben.

All diese Festlegungen geben davon aus, daß wir die FDJ-Studenten als aktive Mitgestalter des Studiums werten. Ich bin mir sicher, daß mit der vielfältigen Nutzung dieser Möglichkeiten durch die FDJ-Leitungen wesentliche erzieherische Aktivitäten in den FDJ-Gruppen ausgebaut werden.

Hochschulspiegel: Die Prüfung ist ein notwendiger und wichtiger Bestandteil des Ausbildungsprozesses, darüber sind wir uns wohl einig. Nun gibt es aber auch einige Angehörige des Lehrkörpers und Studenten, die die Prüfung zum Allheilmittel gegen Versäumnisse in der Erziehung und in der Studienarbeit degradieren wollen.

Genosse Dr. Boitz: In der Tat sind Prüfungen kein Allheilmittel für Studienmotivation, Lernhaltung und kontinuierliche Studiendisziplin. Es gilt, sich daher auch mit Auffassungen, sowohl bei Studenten als auch bei Hochschullehrern, auseinanderzusetzen. Wert, Wichtigkeit und Notwendigkeit eines Faches anhand der Arten des Abschlusses zu bewerten.

Alle Fächer, gleich ob mit oder ohne Abschlußprüfung, haben ihren begründeten Platz in den Studienplänen und verdienen die ungeteilte Aufmerksamkeit unserer Studenten. Es ergibt sich hier offensichtlich ein breites Feld für die Selbstbildung in den FDJ-Gruppen. Unsere hochschulpolitische Position ist eindeutig: Prüfungen sind notwendige Bestandteile der Aus- und Weiterbildung. Sie dienen der Kontrolle und Einschätzung des Wissens und Könnens sowie der Stimulierung der Leistungen. Für die inhaltliche Seite der Prüfung geben



Unsere neuen Wohnheime.

wir von der unbedingbaren Einheit von Lehrveranstaltungen und Prüfung aus. Versäumnisse aus der aktiven Teilnahme an Lehrveranstaltungen oder aus dem Selbststudium können durch keine noch so „harte“ Prüfung ausgeglichen werden. Kollektive Lernarbeit über das gesamte Semester ist die beste Prüfungsvorbereitung.

Hochschulspiegel: Ze viele Prüfungen wirken sich bekanntlich nachteilig auf die Entwicklung eines planmäßigen und verantwortungsbewußten Studiums aus. Wie wird das im Prüfungsplan berücksichtigt?

Genosse Dr. Boitz: Mit der Prüfungsordnung wird die prinzipielle Einheit zwischen Ausbildungsdokumenten, d. h. den Studienplänen

und Lehrprogrammen, und den Prüfungen gewährleistet. Im Paragraphen 4 wird dabei grundsätzlich formuliert: „Grundlage der Prüfungen sind die in den Studienplänen und Lehrprogrammen festgelegten Ziele und Inhalte des Studiums. Die Art, die Anzahl und der Zeitpunkt der Prüfungen werden in den Studienplänen, die Formen der Prüfungen in den Lehrprogrammen festgelegt.“

Es gibt keinerlei Berechtigung, darüber hinaus Prüfungen, gleich welcher Art, weiter außerhalb noch während der Prüfungsabschnitte anzusetzen. Damit keine Unklarheiten und Unsicherheiten auftreten, sind daher die Studenten in der ersten Studienwoche über die im Studienjahr geforderten schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen, Belege, Testate und umfangreichere Leistungskontrollen sowie deren zeitliche Lage zu informieren.

Die Anzahl der Prüfungen in den Fachrichtungen ist in den einzelnen Semestern unterschiedlich. Zum Teil sind bis zu sechs Prüfungen in einem Prüfungsabschnitt abzulegen. In den Prüfungsplänen werden wir prinzipiell davon ausgehen, die Prüfungstermine möglichst gleichmäßig über den Prüfungsabschnitt zu verteilen. Dabei sollen vor einer Zwischen- oder Abschlussprüfung mindestens ein bzw. zwei Hauptprüfungen mindestens zwei prüfungsteile Tage liegen.

Die Prüfungspläne — das ist übrigens schon längere Praxis an unserer TH — werden vier Wochen vor Beginn des Prüfungsabschnittes veröffentlicht. Jeder Student kann sich daher langfristig in Verbindung mit den Informationen aus der ersten Studienwoche auf seine Prüfungen einrichten und vorbereiten. Die Prüfungsabschnitte müssen prinzipiell an die Lehrveranstaltungen des Herbst- und Frühjahrssemesters anschließen. Spezielle Vorbereitungszeiten für die Prüfungen sind nicht geplant. Ich wiederhole: Kontinuität im Semester ist die wirksamste Prüfungsvorbereitung!

Die Leistungskontrollen werden nicht in die Prüfungspläne aufgenommen, weil sie nicht den Prüfungen gleichzusetzen sind. Ihre Anzahl und zeitliche Lage ist auf der Grundlage der Lehrprogramme von den Sektionsdirektoren festzulegen. Soweit Leistungskontrollen nicht der Selbstkontrolle durch die Studenten dienen, sind ihre Ergebnisse in Form von Vorschlägen oder verbalen Einschätzungen bei der Festlegung der Prüfungen zu berücksichtigen.

Hochschulspiegel: Welche wesentlichen neuen Anforderungen ergeben sich aus der Prüfungsordnung?

Genosse Dr. Boitz: Neu geregelt ist die Wiederholung nicht bestandener Prüfungen. Eine nicht bestandene Zwischen-, Abschluß- oder Hauptprüfung ist spätestens bis sechs Wochen vor Beginn des nächsten Prüfungsabschnittes zu wiederholen (3. Wiederholungsprüfung). Bei erneuten Nichtbestehen kann auf Antrag des Studenten — immer wieder unter Berücksichtigung der Persönlichkeitsentwicklung — eine zweite Wiederholungsprüfung — gerechnet werden. Nichtzulassung zur zweiten Wiederholungsprüfung oder ihr Nichtbestehen führen zur vorzeitigen Exmatrikulation. Die bisherige dritte Wiederholungsprüfung ist im

Interesse der Verbesserung der Ausbildungsqualität nicht mehr möglich. Sie bildet übrigens eine Ausnahme. Im vergangenen Studienjahr wurden nur lediglich fünf Abträge für eine dritte Wiederholungsprüfung vorgelegt. In begründeten Fällen können diese fachlichen Exmatrikulationen mit Rücksicht bzw. der Möglichkeit der Wiederzulassung nach externer Prüfung verbunden werden.

Wesentlich ist auch die Festlegung, daß die Zulassung zur Prüfung nur bei Erfüllung der im Studienplan fixierten Anforderungen erfolgt. Es geht also darum, keine Hochstände im Studium zuzulassen. In den FDJ-Gruppen, in organisierten Lernaktivitäten in Selbststudienkreisen und anderen bewährten Formen gilt es, die Voraussetzungen für gute Leistungen zu schaffen.

Hochschulspiegel: Einige leistungs-schwache Studenten haben Sorgen, daß sie die „schärferen“ Anforderungen nicht erfüllen können. Sind diese Sorgen berechtigt?

Genosse Dr. Boitz: Diese Sorgen sind unbegründet. Die Auswertung der bisherigen Diskussionen zur Prüfungsordnung in den Sektionen zeigt, daß es keine typische Problematisierung ist. Es überwiegen die generell zustimmenden Meinungen der Studenten zur Prüfungsordnung. Das trifft zum Beispiel auf die Sektionen Maschinen-Bauelemente, Wirtschaftswissenschaften, Fertigungsvorbereitung und Fertigungsmittel und andere zu.

Natürlich sind die Forderungen der neuen Prüfungsordnung in die vielfältigen Bemühungen im Hochschulleben einzubringen, die Organisation und Stabilität der Ausbildung und Weiterbildung zu verbessern, die klassenmäßige Erziehung zu verstärken sowie weitere Fortschritte bei der Erhöhung des theoretischen Niveaus und der Praxisbezogenheit der Lehre zu sichern.

Wir werden die Prüfungsordnung in Verbindung mit weiteren politischen-erzieherischen Aktivitäten als wesentliches Mittel zur Leistungssteigerung, Ihre erstmalige Anwendung im Prüfungsabschnitt am Ende des Herbstsemesters wird das mit Sicherheit bestätigen. Die nächsten Wochen sollen daher in den FDJ-Gruppen besonders intensiv genutzt werden, sich weiter mit dem hochschulpolitischen Inhalt der Prüfungsordnung vertraut zu machen. Das gilt besonders für unsere Studienanfänger der Matrikel 78. Den Studenten der Matrikel 78 empfehle ich außerdem, die in diesen Tagen veröffentlichte Neufassung der Disziplinarordnung in Verbindung mit der Prüfungsordnung zu diskutieren.

Insgesamt werden wir die vorbereitende und informatorische Diskussion zur Einführung der Prüfungsordnung, ihre hochschulpolitisch begründete Durchsetzung und Anwendung als eine spezifische Aufgabe zur Verwirklichung der Zielsetzung des VIII. Parteitages der SED: Erhöhung des Niveaus der Klassenmäßigen Erziehung und der Qualität der Ausbildung an unserer Hochschule.

Hochschulspiegel: Wir danken für das Gespräch.

Drei Jahre Student an unserer Hochschule

Von Genossin Eva Kieselstein (CWT), Karl-Marx-Stipendiat

(Fortsetzung von Seite 5)
Ich halte es übrigens überhaupt für sehr wichtig, Zusammenhänge zu begreifen. Einzelheiten kann man in Büchern nachlesen, aber die Zusammenhänge müssen klar sein. Ich bin der Meinung, daß ich gerade deshalb nie größere Schwierigkeiten im Studium hatte, weil ich nichts einfach nur als Tatsache hinzunehmen habe, sondern alles zu bezweifeln suchte. Manchmal habe ich auch den Mut, über einem Problem getrübt, bis ich eingesehen hatte, warum das gerade so ist.
Eine wichtige Hilfe beim Verstehen des Lehrstoffes sind die Seminare. Ich rate jedem, viel in den Seminaren zu fragen und zu diskutieren. Die Seminarleiter sind ganz bereit, Fragen zu beantworten. Mancher denkt, seine Frage wäre dumm. Aber das ist falsch. Fragen zeugen immer davon, daß man sich mit dem Stoff beschäftigt hat und mitdenkt. Voraussetzung für die Diskussion im Seminar ist natürlich, daß man die Vorlesung durchgearbeitet hat, denn

wenn man nicht auf Probleme stoßen.
Als Student hat man viel zu tun, deshalb ist es notwendig, seine Zeit richtig zu nutzen. Neben der Erziehung zur Selbstdisziplin ist es wichtig, eine optimale Form des Selbststudiums zu finden. Jeder hat eine andere Form zu studieren. Ich beispielsweise habe den Lehrstoff durchgelesen und dann versucht, mit selbst oder anderen einige Probleme zu erklären. Auch wenn keiner zuhört, sollte man das ruhig laut sprechen. So merkt man am besten, wo noch etwas fehlt.
Mir hat auch die Arbeit im Lernzettel sehr geholfen. In den ersten drei Semestern habe ich den Mathematikzettel unserer FDJ-Gruppe geleitet. Dort mußte ich erklären, mußte Fragen beantworten. Dabei habe ich gelernt, anderen etwas verständlich zu machen, d. h. ich habe gelernt, mich auszudrücken.
Gut finde ich die Arbeit in Lerngruppen. Jedes Mitglied bereitet sich selbstständig vor, denn erst muß man

sich allein mit dem neuen Lehrstoff beschäftigen. Dann wird in den Lerngruppen über das Studierte diskutiert. Bestimmte Probleme werden von schwächeren Studenten erklärt. Wir beantworten Fragen und stellen selbst welche. Jeder muß mitarbeiten; es darf nicht sein, daß sich alle auf einen verlassen.
Soweit einige Bemerkungen zur fachlichen Arbeit. Das ist aber nur das halbe Studium. Studieren heißt, in der fachlichen und in der politischen Arbeit um höchste Leistungen zu kämpfen. Manches einer denkt vielleicht, um Zeit zum Studieren zu haben, muß er sich der gesellschaftlichen Arbeit drücken. Das ist falsch, abgesehen auch davon, daß sich hier eine sehr egoistische Haltung zeigt.
Ihr werdet sicher bald merken, welche wichtige Rolle die FDJ an unserer Hochschule hat. Wie wir die Möglichkeit zur Mitgestaltung unseres Studiums nutzen, liegt ganz allein an uns.
Wir brauchen nicht nur Fachleute,

die wissen, wie etwas zu tun ist, sondern Fachleute, die auch wissen, wofür sie ihr Wissen einsetzen. Deshalb bilden politische und fachliche Arbeit eine Einheit.
Jeder immatrikulierte Student sollte es sich von Anfang an zur Aufgabe machen, durch aktive gesellschaftliche und kulturelle Mitarbeit und durch vorbildliches persönliches Aufwiegen zur Entwicklung und Festigung des Kollektives beizutragen. Offenes und kritisches Auftreten im Kollektiv ist dabei stets besser als falsches „Kampfhafes“ Auftreten.
Abschließend möchte ich allen neuen Studenten sagen, wenn man fleißig und zielstrebig arbeitet, die nötige Ausdauer und den Willen hat, wird man auch gute Ergebnisse erreichen und Erfolg haben. Dann wird das Studium eine zwar schwere, aber schöne Zeit.
Ich wünsche allen neuen Studenten viel Erfolg und Freude im Studium.



Der Hochschulleil Erfenschlager Straße beherbergt die Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie.